

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint mit täglichen Ausgaben sowie "Welt und Zeit". Es ist Publikationsorgan der sozialistischen u. kommunistischen u. sonst. Organ verbünd. Verbände. Geschäftsleitung: G. Wäckerle & Verlagsbuchhandlung Dr. 24078, 24077, 24075. Verlagsbuchhandlung mit Sitz von 12 bis 1 Uhr. — Unterlangt eingehenden Manuskripten ist kein Rückporto beizufügen

Wagnerspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Subskriptionspreis: inoffiziell 2,30 RM. für Abnehmer außerhalb 0,30 RM. Subskriptionspreis 2,30 RM. durch Postbestellung 2,70 RM. bei direkter Einzahlung des Betrages 2,60 RM. — Anzeigenpreis 12 Bl. im Anzeigen- und 20 Bl. im Restanteil der Wäckerle-Druckerei. Hauptgeschäftsführer: G. Wäckerle & Verlagsbuchhandlung Dr. 24078, 24077, 24075. Verlagsbuchhandlung 20319 Gera

Kieler Rede des Reichsinnenministers Severing

Staat und Wirtschaft

„Verbilligung der Produktion und Erhöhung der Kaufkraft der Massen sind unsere Ziele“

Kiel, 15. April. (W.D.) Auf einer Bezirkskonferenz der SPD hielt gestern Reichsminister des Inneren Severing einen Vortrag über „Staat und Wirtschaft“. Der Minister führte aus: „Die Working Class-Verhältnisse sind mehr wie jeder andere Bereich in den letzten Wochen der Zusammenstoß äußerster politischer Interessen gewesen. Aber was die Freiheit der Weimarer Verfassung in Anspruch nimmt, sollte sich nicht, allen erziehbaren Widerspruch mit dieser Freiheit zu treiben, sonst würde eine Einengung der Freiheit der Verfassung, herbeigeführt auf verhältnismäßigem Wege, eintreten. Ich bin kein Minister der Reaktion, aber ich möchte ein Minister für Freiheit und Ordnung sein.“ Der Minister ging dann auf die Vorgänge bei der Bildung der neuen Regierung ein und sagte: „Ich halte mich wie bei den Bau dieses Panzerkreuzers für ungeduldig und im Hinblick auf die finanzielle Lage des Reiches für überflüssig. Ich werde nicht aufhören, dieser meiner Meinung Ausdruck zu verleihen. Die Frage ist aber, ob der Kongress A oder eine Rate für ihn wichtiger ist als alles andere, was sonst noch in Politik vor sich geht. Wenn unser Kampf gegen die überflüssigen und ungewünschten Rüstungen die Regierungskoalition zum Scheitern gebracht hätten, so wäre das ein großer Anlauf für das deutsche Volk, ein Anlauf für die deutsche Wirtschaft geworden. Kritische Tage stehen uns aber

noch bevor. Wenn die Arbeiten der Reparationsfachverständigen für uns einen ungünstigen Verlauf nehmen, wird das für manchen ein willkommenes Anlaß sein, jetzt den entscheidenden Kampf gegen den „äußeren Feind“ mit gleichzeitiger Reinigung im Innern zu fordern. Ich hoffe, daß diese Regierung trotzdem die Legislaturperiode ausfallen wird.“

Der Minister wandte sich hierauf dem Verhältnis des Reiches zur Wirtschaft zu und machte längere Ausführungen über den Konflikt in der Rüstungsindustrie und über die Gründe, die die Reichsregierung und ihn veranlaßt hätten, das Schlichteramt zu übernehmen.

Der Minister schloß: „Die Befürchtungen, daß die Arbeitslosigkeit in Deutschland eine Dauererscheinung werden würde, erledigen sich schon heute als grundlos. Wer trotz der Lage unsere Wirtschaftsmärkte noch lange nicht sieht. Wir haben ein Interesse daran, von den Beratungen der Sachverständigen in Paris eine Beschlussempfehlung herabzuholen, die uns auch insoweit fest, unsere Reparationsverpflichtungen der einzelnen Jahre ganz bedeutend zu mindern. Die Verbilligung der Produktion und Erhöhung der Kaufkraft der Massen sind unsere Ziele. Wenn uns eine Entlastung um 500 Millionen jährlich gewährt wird, dann sehe ich darin schon einen bedeutendsten Schritt auf diesem Wege.“

Starker Beifall dankte dem Minister.

Militärdiktatur in Polen Das Kabinett der Generale - Das Parlament als überflüssige Dekoration

Warschau, 15. April. (Rabimelbung.) Am Sonntag ist unter der Führung des bisherigen Kultusministers Swiatkowski endlich eine neue Regierung zustande gekommen. Das neue Kabinett stellt seiner ganzen Zusammenlegung nach keinerlei Ansprüche auf die Unterstützung durch das Parlament, dessen Chancelariat offiziell übernommen.

Vor dem Ende der mexikanischen Militär-Revolution Strenge gegen die Verführer - Milde gegen die Soldaten

Mexiko-Stadt, 15. April. (Rabimelbung.) Das Ende der Militärdiktatur steht unmittelbar bevor. Inzwischen ist auch der rebellengestutzte Wango aus amerikanisches Gebiet gestrichelt. Er wurde in Mexiko seit zum Tode verurteilt. Von Mexiko aus hat Wango der Regierung die Unterwerfung von 6000 Angehörigen der rebellierenden Generale angeboten, die Rebellen hatten 22 Tote und 37 Gefangene. Sie befinden sich in voller Auflösung auf der Flucht nach dem Norden.

1000 Jahre Stadt Meissen



Die Stadt Meissen feiert in einigen Wochen ihr tausendjähriges Bestehen. Das Bild zeigt einen Blick über die Elbe auf Meissen mit der am 15. Jahrhundert entstandenen Meißner Burg. Die Stadt entstand aus einer zum Schutz gegen die Slawen errichteten Burg; das Stadtrégiment bestand seit 1316. In den verschiedenen kriegerischen Wirren der späteren Jahrhunderte litt Meissen sehr, jedoch weiß die Stadt auch heute noch eine Anzahl interessanter Bauwerke auf. Meissen wurde hauptsächlich bekannt durch die Staatliche Porzellanmanufaktur, die 1710 gegründet wurde.

Kommunaler Rhein-Rain-Regionalverband. Am Sonntagabend tagten unter dem Vorsitz des Frankfurter Oberbürgermeisters Dr. Sandmann die Oberbürgermeister, Bürgermeister und technischen Sachverständiger einer größeren Zahl von Städten des Rhein-Main-Gebietes. Es wurde die Gründung eines Rhein-Rain-Regionalverbandes beschlossen, dem die Städte Darmstadt, Kassel, Offenbach und Wiesbaden beitreten sind. Diese Städte wollen künftig alle Verkehrsfragen, die Zielungspläne usw. gemeinschaftlich, Friedberg, Hanau, Kassel, Mainz, Koblenz regeln.

„Die gefährdete deutsche Währung.“

Die nordamerikanische Union hat seit Wochen den Goldstrom, der sich seit 1924 von Neuport über die europäischen Staaten ergeh, umgekehrt. Amerika zieht wieder Gold an sich. Das geschieht mit Hilfe der Diskontopolitik. Geld geht immer dorthin, wo die höchsten Zinsen gezahlt werden. Amerika hatte nach dem Krise und nach der Inflation ebenfalls niedrige Zinssätze. Das hatte den Goldabfluss von Amerika zur Folge. Heute erzielt Amerika mit erhöhten Zinssätzen das Gegenteil. Mit dem Goldabfluss nach Amerika hängt die vor kurzem in Holland erfolgte Diskontenerhöhung zusammen und auch in England sieht man vor der Frage, ob man nicht eine Erhöhung des Diskontsatzes vornehmen muß, um eine weitere Verknappung der englischen Goldbestände zu verhindern.

Invermeidlich ist in seiner Richtung veränderter Goldstromes nehmen Deutschland und die Deutsche Reichsbank eine eigentümliche Stellung ein. Man kann das deutsche Noteninstitut im Zusammenhang mit der veränderten Goldbewegung beispielsweise nicht mit der Bank von England vergleichen. Die Bank von England ist zur Goldabgabe verpflichtet, die Deutsche Reichsbank jedoch nicht. Das ist ausdrücklich im deutschen Bankgesetz festgelegt. Selbst wenn sich die deutsche Mark dem oberen Goldpunkt näherte, also die Vorbereitung für einen Goldabfluss aus Deutschland gegeben ist, bedeutet das in der Praxis noch immer nicht, daß die Deutsche Reichsbank Geld abgeben

muß. Sie kann also, wenn sich beispielsweise der Dollar seinem oberen Goldpunkt nähert, aus Amerika Gold herüberziehen, ist aber nicht verpflichtet, falls sich die Situation ins Gegenteil verandert, Gold abzugeben. Nun hat aber die Reichsbank von jeder erklärt, daß sie Gold abgeben wird, sobald diese Forderung an sie gestellt wird.

Danach hat sie gehandelt. Die Gold- und Devisenbestände der Deutschen Reichsbank waren nach der Inflation natürlich stark bestimmt. Es gelang jedoch, bis Anfang 1927 eine Auffrischung der Goldvorräte bis auf 1831 Millionen Mark und der Devisenbestände bis auf 215 Millionen Mark. Bis Anfang 1928 konnten die Goldbestände nur auf 1855 Millionen Mark gesteigert werden, dagegen mußten die Devisenvorräte auf 286 Millionen Mark an. Selbstverständlich sind hier nur die Devisen ausgemessen, die ausdrücklich zur Deckung der Währung bestimmt sind. Neben diesen Beständen verfügt die Reichsbank selbstverständlich noch über andere Devisen. Im Jahre 1928 erfolgte nun eine Vermehrung der Goldbestände im laufenden Tempo bis auf 2552 Millionen Mark im Dezember 1928 und 2729 Millionen Mark im Anfang Januar 1929. Die Devisenbestände nahmen aber von 286 Millionen Mark im Anfang 1928 auf 157 Millionen Mark im Januar 1929 ab. Die Reichsbank war im Laufe des Jahres 1928 im stärksten Maße als Käufer von Gold auf dem Weltmarkt aufgetreten. Die Mark war gegenüber dem Dollar äußerst fest und damit war die Möglichkeit des Aufstufes von Gold nach den Erfolgen der Deutschen Reichsbank gegeben. Daß die Reichsbank auch reichliches Gold aufgenommen hat, dürfte bekannt sein. Bis zur ersten April-

woche (6. April 1929) verringerten sich nun die Goldbestände der Reichsbank von 2728 Millionen Mark auf 2589 Millionen Mark, während für die Devisenbestände eine Abnahme von 157 Millionen Mark auf 34 Millionen Mark festzustellen ist. Allein in der ersten Aprilwoche hatte die Deutsche Reichsbank einen Gesamtverlust von 126 Millionen Mark an Gold und Devisen zu buchen.

Diese Tatsache hat wieder mal Anlaß zu wilden Gerüchten über die Gefährdung der deutschen Währung gegeben. Sie treffen nicht zu. Die Goldverkäufe der Reichsbank sind nämlich ungewöhnlich nur zu einem geringen Teil behufs Erfüllung, weil die Mark den oberen Goldpunkt erreicht. Der Goldabgang von der deutschen Reichsbank nach dem Ausland wird zweifellos in der Bank zu Ertragungen geführt haben bzw. noch führen, ob man dem Beispiel Hollands nicht folgen soll. Vielleicht sind wir aus anderen Gründen, die sich aus dem Kapitalbedarf unserer Wirtschaft erklären, früher oder später gezwungen, den Diszont heranzuführen. Dabei kann aber nicht in Frage stehen, daß die Reichsbank bis jetzt Gold freiwillig abgeben hat. Die ganze Aktion scheint darauf hinanzulaufen, die Devisenbestände der Reichsbank aufzufüllen. Wenn man die oben gemachten Angaben über die Abnahme der Devisenbestände betrachtet, wird man zugeben, daß eine solche Auffüllung durchaus notwendig ist. Die Verringerung unserer Devisenbestände hängt mit der Geldvermehrung im Ausland zusammen. Diese führte dazu, daß in den letzten Monaten große Auslandsguthaben aus Deutschland zurückgezogen wurden. Dadurch war die Reichsbank gezwungen, 400 Millionen Mark Devisen aus ihren Beständen herauszugeben. Da die deutsche Wirtschaft bei Anzeichen der Konjunktur, um ihre Einfuhr zu beschleunigen, auch wieder im letzten März Devisen benötigt, ist die Devisenbeschaffung der Reichsbank keine Abwehr und keine Verteidigung des Wechselkurses, sondern nur geboffene Notzorge.

Die Bewegung in unseren Goldbeständen und auf den Devisenmärkten hält sich auf sehr engen Grenzen. Von dem Goldgoldbestand der Reichsbank sind auch bis jetzt erst 800 Millionen Mark abgegeben und von diesen 800 Millionen Mark wurden erst etwa 90 Millionen Mark tatsächlich verkauft, während der Rest noch zur Verfügung der Reichsbank liegt. Es handelt sich um sehr kleine Summen. Man muß auch berücksichtigen, daß selbst am Ultimo März, der eine Reformbedürftigkeit der Reichsbank brachte, unsere Noten noch mit 51 Prozent gedeckt waren gegenüber einer gesetzlich vorgeschriebenen Deckung von 40 Prozent. Von irgendwelcher Gefährdung der deutschen Währung kann gar keine Rede sein. Sie ergibt nur in der Agitation der Augenbergspreffe.

Sozialdemokratische Kommunalwahlfolge. Die am Sonntag in Chemnitz sich abspielende Hauptwahl erzielte Gemeindevorstände brachte der Sozialdemokratie nach den bisher vorliegenden Ergebnissen insgesamt einen Gewinn von 140 Mandaten. In 34 Industrieorten wurden 194 neue Sitze erzielt, während in zehn Landgemeinden 54 Mandate verloren gingen.

Start zur neuen Regierung in England



(Nach einer Karikatur im „Punch“, London.) Ministerpräsident Baldwin steht dem Wettlauf zwischen Lloyd George und Ramsay MacDonald zu, zwischen denen sich nach den Neuwahlen der Kampf um den Posten des Premierminister abspielen dürfte.

Nochmal die Lage der Bergarbeiter

Sozialdemokratische Feststellungen, ministerielle Verteidigung

Berlin, 14. April. (Vig. Bericht.) Der Preussische Landtag führte am Sonntag die Aussprache über den Berg- und Hütten-Act zu Ende.

Als Vertreter der Sozialdemokraten ging Abg. Otter (Sochum) in ausführlichen Darlegungen zunächst allgemein auf den Gesundheitszustand der Bergarbeiter ein. Die Einführung des sogenannten Geseinsausderversehens hat zwar die Gefahr der Epilepsie verhindert, aber durch das Einsetzen des Geseinsausderversehens eine erhebliche Zunahme der sogenannten Geseinsausderversenheit unter den Bergarbeitern zur Folge gehabt. Als Beweis dafür müssen wir den im angeführten System der Radiumprüfung gelten, aus denen hervorgeht, daß die Strahlentherapie die Anaphylaxie in zunehmendem Maße befreit. Ähnlich liegt es mit dem durch die Hitze unter Tage hervorgerufenen Augenschmerz. Es ist deshalb zu verstehen, wenn die Berufsvertretung der Bergarbeiter durch den Bund des Bergbauers die Forderung erhebt, diese Strafmittel in die Reihe der Berufsunterschieden zu stellen, für deren Folgen also die Berufsgenossenschaft herangezogen werden muß. Darüber hinaus kritisiert der Redner das unternehmerrnliche Verhalten der Bergbesitzer bei gemeldeten Betriebsstörungen und Unfällen.

Handelsminister Dr. Schreiber erwiderte die

Berechtigung der zuletzt vorgebrachten Beschwerden des sozialdemokratischen Redners an. Angesichts der gerade zurzeit stattfindenden Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau glaubte der Minister aber in Lohnfragen zur Abklärung mahnen zu müssen, indem er zwischen Produktionsstopps und Produktionsbedingungen des englischen und deutschen Kohlenbergbaus eine Parallele zog, die in allen Zellen zum Gunsten der deutschen Kohlenproduzenten ausfiel. Dabei ist gerade von den sozialdemokratischen Vertretern in der Verhandlung über den Bergzeit an Band von demselbständigen Material einseitig genug festgehalten worden, daß die Entlohnung der deutschen Bergarbeiter keineswegs ausreichend ist. Was die Beschäftigten in einem Schöber für die Wirtschaft zu tun haben. Der Wirtschaftsparteiler Schmidt-Schöps sieht das Heil nur in der freien Wirtschaft. Er ist eine wütende Klage gegen die Gewerkschaftsführer. Sym trat zum Schluß nach der Sozialdemokratischen Fries (Siegen) entgegen, der treffend darauf hinwies, daß die mittelständliche Wirtschaftspartei alle Ursachen hätte, mit den so beschimpften Gewerkschaftsführern Hand in Hand zu geben. Sie hätten schließlich nur das Bestreben, der Bergarbeiterhöhen Lohn zu sichern, der die Kaufkraft hebt.

Weiterberatung: Montag 19 Uhr.

Sorgen um den 18. Januar

+ Gans (Gans), 15. April.

Der preussische Ministerpräsident Otto Braun hat vor kurzem an den stellvertretenden seines Kabinetts, Dr. Weder, das Gerüchten geteilt, die sogenannten Reichsgründungspläne am 18. Januar zu unterbinden und gemäß der neuen Zeit die Universitäten und anderen Hochschulen anzuheben, entsprechende Feiern am 11. August, dem Verfassungstag der deutschen Republik, zu veranstalten. Die deutsch-nationale Landtagsaktion hat diesen Vorgang zum Anlaß einer kleinen Anfrage an die Regierung gemacht und vom preussischen Minister die Antwort erhalten, daß der Erlaß des Ministerpräsidenten an den preussischen Kabinettsminister tatsächlich besteht.

Darüber besteht in der Reichspresse große Aufregung. Die Leipziger Reichspresse berichtet, daß der Dr. h. c. Braun über mangelhafte Kenntnisse in der preussischen und deutschen Geschichte verfügt. Denn — wiewohl ein Kammer für die Reichspresse — ohne den 18. Januar 1871 wäre Otto Braun nicht preussischer Ministerpräsident und Hermann Müller nicht Reichskanzler, da nur durch die am 18. Januar 1871 in Versailles proklamierte Einigung der deutschen Staaten im Reich es möglich gewesen sei, die Stürme der Revolution im November 1918 territorial zu überdauern. Da das Blatt die Behauptung über die geschichtliche Ahnungslosigkeit des preussischen Ministerpräsidenten aufstellte, möge es uns gestatten, den Witz ungenügend und ihm zu attestieren, daß es ganz unangelegentlich von den Vorgängen, die zum 18. Januar 1871 geführt haben, keine Ahnung hat. Wilhelm I. wollte gar nicht deutscher Kaiser werden und nur im äußersten Falle nur geneigt, die deutschen Kleinstaaten mit dem kaiserlichen Preußen anzuschließen. Die verschiedenen deutschen Länder sträubten sich gegen die Reichsgründung, die unter dem Drucke Bismarcks zustande kam.

Wenn man bedenkt, wiewohl ein Unterschied zwischen dieser Jahrgangsbühre und der Verfassung besteht, die sich das geeinte deutsche Volk in freier Entscheidung am 11. August 1919 gegeben hat und die doch eine demokratische ist und der Form durch freie Selbstbestimmung des Volkes charakterisiert wird, so wird klar, daß nicht der 18. Januar, sondern der 11. August auch in den Hochschulen gefeiert werden muß. Wenn auch die Universitätsferien in diese Zeit fallen, so wird es bei vernünftigen Vollen doch gelingen, zeitliche, räumliche und sonstige Regelungen zu treffen, damit das gebührend zum Ausdruck gebracht werden kann, was in der Republik zum Ausdruck werden muß: Die Deutsche Reich ist eine Republik, die Staatsformall geht seit dem 11. August 1919 vom Volke aus.

Was führt den neuen Reichspräsidenten ein. Künftig wird mitgeteilt: Da der Reichsminister der Justiz Koch-Beser am Sonntag im besonderen Auftrag des Herrn Reichspräsidenten und der Reichsregierung den neuernannten Reichspräsidenten Dr. Brüderle in sein Amt einführen wird, wird die Umbeziehung des Reichspräsidentenministeriums und die Ernennung der anderen neu in das Kabinett ein tretenden Reichsminister erst im Laufe des Sonntags erfolgen.

Eduard Schuré.

Der französische Diktor des deutschen Liedes.

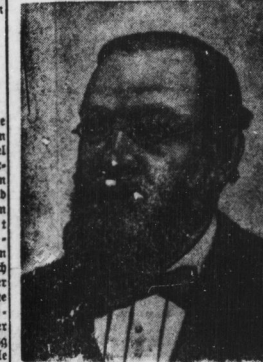
Mit Eduard Schuré, der im Alter von 87 Jahren in Paris gestorben ist, ist einer der hervorragendsten Gelehrten und feinsten Geister aus dem Leben geschieden, der auf die musikalische und literarische Entwicklung seiner Epoche maßgebenden Einfluß geübt hat. Er schätzte den Gehalt, hatte Schuré nach Vollendung seiner germanistischen Studien an der Universität seiner Vaterstadt ausgedehnte Reisen in Deutschland gemacht, auf denen er in persönlichen Verkehr mit David Friedrich Strauß, Adolph Stieler, Hannu Benda, der allem aber mit Richard Wagner trat, für den er als begeisteter Vorkämpfer in Frankreich wirkte. Mit nicht geringem Eifer und Erfolg war der Verfasser bemüht, die Kenntnis und das Verständnis für deutsche Literatur in Frankreich zu verbreiten. Diesen Zweck diente in erster Linie auch sein bahnbrechendes Werk „Histoire du Lied en Allemagne“, das er mit meisterhaften Uebersetzungen aus Goethe, Heine und Uhland illustrierte. Das wertvolle Buch fand auch in seiner deutschen Uebersetzung weite Verbreitung, ebenso wie Schuré's populäres Buch „Le drame musical“, „Richard Wagner, son oeuvre et son idee“, wie dessen Ergänzung „Histoire du drame musical“. Mit Wagner verband Schuré die Liebe für die germanische Mythologie, die lebendig zu erhalten er eifrig bemüht war. Sein Hauptwerk ist neben den geschichtlichen religionsgeschichtliche Werk, das er unter dem Titel „Les grands Initiés“ herausgab, und in dem er als der großen Kämpfer und Beschreiber der Welt Krishna, Hermes, Moses, Orpheus, Pythagoras, Plato und Jesus in eingehenden Studien behandelt. Darüber verlag er aber auch die großen mythologischen Gesankensätze nicht, wie Gotina Wagner, Frau Adernann, Marthe Delemond. Als Dramatiker und Dichter schätzte Schuré an die Ideen des Hellensmus an, was ihm die Möglichkeit gab, anders durch eine Vereinnahmung der Rede, der Mythos und des Landes das alte griechische Drama an der Bühne der Kunst wiederzuerleben zu lassen. Sein

vielfältiges Wirken auf den verschiedenen Gebieten des Wissenschaftlichen hat die Anerkennung an einer überzeitlichen Idealität, der in eigenartiger Weise eine Verbindung der Ethik und Ästhetik anstrebt, und an einen weitköpfigen Gelehrten und scharfen Denker, der auf dem Gebiet der alten Religionen eine anerkannte Autorität war.

Austriische Exzesse in der Berliner Volksbühne.

Am Sonntag wurde in der Berliner Volksbühne ein Gelegenheitsstück aufgeführt, das den Fall Jakobowski dramatisiert. Als das Spiel beendet war, führte durch die Tür des eisernen Vorganges die Verfasserin des Stückes in hochtrahender Erregung von an der Rampe. Während sie in den Saal, 3. Prospektiere gegen Ergewaltigung. Die Volkshausbesitzer hinterließ mein Stück zugrunde richtete. Dieser erregte Protest wurde dem Publikum mit Gewalt und Widerspruch unterbrochen, die Besucher zur Verhütung der Verfasserin auf der Bühne erziehen. Er verließ die a., daß die fehlenden Szenen sofort nachgeliefert würden. Alles hatte daraufhin wieder Platz genommen, als der Regisseur der Vorstellung Zopfer erklärte, der Darsteller der Hauptrolle werde infolge Aussetzung eines Reservenfall bekommen. Das führte wiederum zu Zwischenfällen dem Publikum. Schließlich machte dann ein Zuschauer den Vermittlungsvorschlag, die freitragenden Szenen durch die Diktatorin selbst vorzulesen zu lassen. Sie erschien auch bald vor der Rampe, war jedoch so aufgeregt, daß an eine Vorstellung gar nicht gedacht werden konnte. Statt dessen redete sie auf dem Publikum ein. Auf sie, wie „Meister spielen“ und „Schluß“ machten die Zuschauer der schließlich in Zinnen andersprechenden Diktatorin manchmal völlig unverständlich. Endlich gelang es einem ihrer Freunde, sie zum Gehen zu bewegen und zum Abzug zu bringen. Der zweite im Publikum wurde durch die Erklärung des Regisseurs beschuldigt, daß eine zweite ungeführte Aufführung stattfinden werde.

Der Geologe Ferdinand von Hochstetter



wurde vor 100 Jahren, am 30. April 1829, in Gillingen geboren. Hochstetter erlernte mit der Naturgeschichte 1857-59 in Wien, wurde 1860 Professor in Wien und machte dann wichtige Forschungen in der Schweiz, Italien, Türkei, Rußland und dem Ural. Nach ihm wurde der 2900 Meter hohe Hochstetter Dom in den Reuslandsbergen benannt. Hochstetter starb 1884 in Dorotheenberg bei Wien.

700 000 Mark Zuschuß für das Dessauer Theater.

Der Haushaltsausschuß des Anhaltischen Landtages beschäftigte sich in seiner Sitzung vom Freitag u. a. mit der Frage des Staatszuschusses für das Dessauer Friedrich-Theater. Es

wurde dabei ein Antrag der Deutschen Volkspartei angenommen, der den Staatszuschuß auf 300 000 Mark festsetzt. Außerdem sollen 50 000 Mark für die Abdeckung und Verzinsung der bisherigen Schulden des Theaters vom Staate geleistet werden. Die Stadt Dessau steuert die gleiche Summe, also auch 350 000 Mark bei, so daß der Gesamtschuß von Staat und Stadt 700 000 Mark beträgt und somit das Bestehen des Dessauer Friedrich-Theaters für die nächsten Jahre hinaus gesichert ist.

Abtritt Dr. Dagemanns von der Berliner Funktunde.

Zu dem Abtritt Dr. Dagemanns von seinen Vollen als künstlerischer Oberleiter der Berliner Funktunde meldet die „Montagspost“, daß die Gründe für sein Aufgeben in ausgereichten privaten Verbindungen zu suchen sind, die mit dem Abtritt in keinerlei sachlichem Zusammenhang stehen. Dem gleichen Blatt zufolge wird demnach der Chor der Berliner Funktunde aufgelöst werden. Im Einverständnis mit Professor Hugo Rüdell, den man vor Jahren als Leiter des Chores bezeichnete, wird man künftig freie Höhe von Hall zu Hall bewegen. Die es heißt, sollte Salung des Chores auf die Dauer eine feste Salung des Chors sein, die sich künstlerisch nicht mehr rechtfertigen ließe.

Der Kaiserliche Theaterdirektor wurde am Sonntag in einer Sitzung des Theaterausschusses nach längerer Verhandlung beigelegt. Der Schauspielintendant hat eine Erklärung ab, nach der er eine regelmäßige Uebersprüfung der „Laternen“ auf Grund der Vereinbarung mit dem Wesentlichen, dem Beigeordneten Dr. Weerfeld, vornehmen will. Die Stellen, die nach Auffassung des Dr. Weerfeld eine Uebersprüfung der Volkshausstellen darstellen, sollen abgeändert werden. Hoffmann als Gelehrter erkrankt. Alexander Wolff erkrankt an Verdauungsstörungen an der Volkshaus. In Buenos-Aires mußte der Dampfer in Quarantäne gehen. Wolff hat sich geerregt, sein Werkstück in der letzten Theater zu veröffentlichen. Die Erkrankung ist leichter Natur.

Unorganisierte Kommunisten.

Arbeitsrichter (1) haben es in Ordnung, wenn unorganisierte Gewerkschaften 427 Überlebenden mochen.

W. L. Halle, den 15. April. Wohl an seiner anderen Stelle tritt der Herr...

Ein solch ferngestellener Mann auch der Arbeiter...

Interessiert ist das Bündnis dieses Arbeit...

Wohl an seiner anderen Stelle tritt der Herr...

Haushaltsberatung in Könnern

Das Stadtparlament beschließt den Bau städtischer Wohnungen - Beschränkung der Subskribenz - Trotz Erhöhung der Ausgaben Senkung der Steuerlast

Könnern, den 13. April. In der Stadtparlamentssitzung vom Donnerstag...

Der Bau solcher Wohnungen ist ein Entwurf des Kreisbauamtes über ein...

Über die Festsetzung der Zahl der Subskriber...

Die Haushaltsberatung ging durch die Vorarbeit des Finanzausschusses...

Robbenkuppen - Lindericht.

Robbenkuppen (1) ist ein bitteres Salz. Kuppel...

Was frank wird, liegt. Unvollständig aus einem „nationalen“ Betrieb.

Die Verhandlungen gegen den Briefstellenaubau. Der Postsekretär Erich Conzorek...

Wer ist der Schuldige? Eine alte Ansicht hat seiner gefahrenreichen Tätigkeit...

Die öffentlichen folgte eine nichtöffentliche Sitzung...

Nachdem. Aus der Partei. In der vergangenen Monatsversammlung...

Lehnverhandlungen für die Siege einen Kreis Wetzeburg. Um, wie Sie beschreiben, „Stunde und Frieden“...

Stadtparlamentswahl in Hebes. Die Wählerlisten liegen aus. Von Montag, den 15. April...

Was will die Ehe- und Erganzungsanstalt?

Seit einiger Zeit ist in Werdau eine Ehe- und Erganzungsanstalt unter Leitung des...

Der Geschäftsaubau der Berufsschuln. Die städtische Berufsschule gab dieser Tage eine...

Wer ist der Schuldige? Eine alte Ansicht hat seiner gefahrenreichen Tätigkeit...

Die öffentlichen folgte eine nichtöffentliche Sitzung...

Nachdem. Aus der Partei. In der vergangenen Monatsversammlung...

Lehnverhandlungen für die Siege einen Kreis Wetzeburg. Um, wie Sie beschreiben, „Stunde und Frieden“...

Stadtparlamentswahl in Hebes. Die Wählerlisten liegen aus. Von Montag, den 15. April...

Die öffentlichen folgte eine nichtöffentliche Sitzung...

Nachdem. Aus der Partei. In der vergangenen Monatsversammlung...

Wohl nicht erfüllen, weil sich herausstellte, daß noch einmal Verhandlung...

Die Waise in Schwand. Die Waise soll, einem Beschlusse des Orts...

Der Klappenstich in Geseha. Ein fährlicher „Schulstahl in Geseha“...

Die öffentlichen folgte eine nichtöffentliche Sitzung...

Nachdem. Aus der Partei. In der vergangenen Monatsversammlung...

Lehnverhandlungen für die Siege einen Kreis Wetzeburg. Um, wie Sie beschreiben, „Stunde und Frieden“...

Stadtparlamentswahl in Hebes. Die Wählerlisten liegen aus. Von Montag, den 15. April...

Die öffentlichen folgte eine nichtöffentliche Sitzung...

Nachdem. Aus der Partei. In der vergangenen Monatsversammlung...

Lehnverhandlungen für die Siege einen Kreis Wetzeburg. Um, wie Sie beschreiben, „Stunde und Frieden“...

Der Schicksal-Donnerstag nach dem ungeliebten.

Freitag. Der Kommandant der Donau-Ober-Donau, der im Laufe der letzten Kommando, wurde von einem tragischen Schicksal befallen. Sein Verbleib ist bis heute noch unbekannt.

Kreis Sangerhausen

Aus der Gemeinde Dornitz.
Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung am 1. April 1928 folgende Beschlüsse gefasst: Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren. Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren. Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren.

Sicherstellungen. In Anbetracht der bevorstehenden Reichstagswahlen hat der Gemeindevorstand beschlossen, die Gemeindeverwaltung zu unterstützen. Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren.

Kreis Delitzsch

Delitzsch (Stadt)

Aus dem Gemeindevorstand.
Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung am 1. April 1928 folgende Beschlüsse gefasst: Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren. Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren.

Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung am 1. April 1928 folgende Beschlüsse gefasst: Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren. Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren.

Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung am 1. April 1928 folgende Beschlüsse gefasst: Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren. Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren.

Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung am 1. April 1928 folgende Beschlüsse gefasst: Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren. Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren.

Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung am 1. April 1928 folgende Beschlüsse gefasst: Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren. Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren.

Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung am 1. April 1928 folgende Beschlüsse gefasst: Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren. Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren.

Hinter den Kulissen der nationalitischen Propaganda

Große Unterstellungen bei dem Verein für vaterländische Rechte - Die Angehörigen sind die Geblamteierten

Es wäre wirklich schlimm um die Arbeiterbewegung, wenn sich die Mittel der Propaganda der nationalitischen Deger alle so ausweiten würden, wie es von dieser Seite aus gern gewünscht wird. Gerade die organisierte Arbeiterbewegung, die von den Kapitalisten einer verächtlichen nationalitischen Propaganda vor dieser Partei und so die Bemühungen der sogenannten vaterländischen Kreise mag, deren Interesse nicht etwa dem Wohlbefinden der Arbeiterklasse, sondern nur der Erhaltung und Wahrung des eigenen Selbstzwecks gilt. So wurde vor der letzten Wahl durch die Wählerstimme der Arbeiterklasse, die von den Kapitalisten der Arbeiterbewegung, die für die Deutschnationalen auf der Dummerung gehen sollte, wirksam gemacht. Die Propaganda hat, daß das Unternehmen in die Wägen ging.

Nicht anders erging es dem in Verbindung mit der „Devol“ gegründeten „Reichsverein für vaterländische Rechte“, der ebenfalls seinen Sitz im reaktionären Nurnberg hatte. Auch mit Hilfe dieses Verbandes wurde die nationalitische Propaganda durch die Finanzierung von vaterländischen Filmen in die breiten Massen zu tragen. Doch dieser Versuch schlug auch fehl, an diesem Unternehmen die Beteiligten an diesem Unternehmen zu viel für sich, so daß es nur zum Brechen eines einzigen Filmes in Salzburg kam. Der Verein kam dadurch in Schwierigkeiten, daß es einer seiner Geschäftsführer, der frühere Generaldirektor Hermann Ethel, verhandelt, etwa 40 000 bis 50 000 RM. ohne einen Nachweis zu verzeichnen, die noch in seine Tasche geflossen sein dürfte, wie sich aus seiner persönlichen Bilanz nach Frankreich vernehmen läßt. Dazu kam, daß der bereitete Film nicht den erwarteten Qualitäten entsprach, weshalb er nicht abgekauft werden konnte. Als sich die Zahlungsverpflichtungen einstellen, konnte einem Teil der Beteiligten nicht mehr der Lohn bezahlt werden, die deshalb in ihre heimlichen Verhältnisse zurückkehrten.

Einer von diesen machte dann vor dem Arbeiterbeirat in Raum burg einen Vortrag, der nicht nur die bereits erwähnte Reichsverein, sondern der Major a. D. Gladius, der auch die „Devol“ geleitet hat. Dieser legte beim Arbeiterbeirat in Raumburg in aller Deutlichkeit gegen seine Vertretung ein mit der Begründung, daß nicht der Arbeiterbeirat der Deutschnationalen, sondern der Reichsverein für vaterländische Rechte die Mittel der Propaganda gegen das Vordringen des demokratischen Parteiensystems aufgestellt und bezeichnet habe, er habe es in Wirklichkeit mit der Arbeiterbewegung gemeint. Für den Reichsverein sind politische Gründe ein Dorn im Auge gewesen. Er habe auch wohl das Geld an die Deutschnationalen ausgegeben, das er von einem gewissen H. H. H. erhalten habe. Als er in H. H. H. Geldgeber ist, könne daher seine Selbstüberhebung nur bei dem genannten Reichsverein geltend machen.

Der Arbeiterbeirat hat sich über die Behauptung des Reichsvereins ausgesprochen und hat durch die Deutschnationalen die Mittel der Propaganda gegen das Vordringen des demokratischen Parteiensystems aufgestellt und bezeichnet habe, er habe es in Wirklichkeit mit der Arbeiterbewegung gemeint. Für den Reichsverein sind politische Gründe ein Dorn im Auge gewesen. Er habe auch wohl das Geld an die Deutschnationalen ausgegeben, das er von einem gewissen H. H. H. erhalten habe. Als er in H. H. H. Geldgeber ist, könne daher seine Selbstüberhebung nur bei dem genannten Reichsverein geltend machen.

Der Arbeiterbeirat hat sich über die Behauptung des Reichsvereins ausgesprochen und hat durch die Deutschnationalen die Mittel der Propaganda gegen das Vordringen des demokratischen Parteiensystems aufgestellt und bezeichnet habe, er habe es in Wirklichkeit mit der Arbeiterbewegung gemeint. Für den Reichsverein sind politische Gründe ein Dorn im Auge gewesen. Er habe auch wohl das Geld an die Deutschnationalen ausgegeben, das er von einem gewissen H. H. H. erhalten habe. Als er in H. H. H. Geldgeber ist, könne daher seine Selbstüberhebung nur bei dem genannten Reichsverein geltend machen.

Kreis Liebenwerda

Um Streit um das Verwaltungsgelände.

Zu dem Bau eines neuen Verwaltungsgeländes der Kreisverwaltung Liebenwerda wird um Streit geführt. Seit Monaten tobt der Kampf um den Bau eines neuen Verwaltungsgeländes in Liebenwerda. Nach langen Beratungen wurde am Mittwoch, wie wir bereits mitteilten, der Bau beschlossen. Damit ist der Entwurf der Baupläne ermöglicht worden, der darin liegt, die Kreisverwaltungsgelände auf dem Grundstück zu bauen. Das hätte 90 000 bis 100 000 RM. Kosten verursacht.

Für die sozialdemokratischen Mitglieder des Ausschusses führte Reumann (Nurnberg) aus, daß für seine Freunde der Bau eines Verwaltungsgeländes am Mitteln der Kaffe nicht in Frage kam. Wenn sich der Ausschuss für einen Neubau entschloß, müßten die gesamten Mittel auf dem Mittelwege aufgebracht werden. Durch günstige Zinsen und Zahlungsabstimmung müßte dann ein Betrag von 50 000 bis 60 000 RM. zu beschaffen, der so niedrig gehalten werden müßte, daß die Zahlungsabstimmung der Kaffe nicht beeinträchtigt würde. Wenn der Vorstand meine, er könne 60 000 bis 80 000 RM. aus dem Mitteln nehmen, so ist das für die SPD-Mitglieder untragbar. Wenn die Kaffe in der Kaffe vorhanden wären, müßte man sofort dem Ausschuss einen Antrag vorlegen, damit die Leistungen der Kaffe erfüllt werden können.

Eine schriftliche Erklärung gab die Kommune, daß sie früher begonnen werden sollte, bevor sich die Leistungen erbracht werden könnten. Der Verwaltungsdirektor Hüttner und Reumann (alle) verlangten, daß auf keinen Fall das Verwaltungsgelände auf Kosten der Kaffe zu beschaffen sei, sondern daß die Kaffe selbst die Mittel für die Kaffe erbracht werden.

Auf Grund der Vorrede, in der für ein Entwurf der Kaffe für den Neubau im Hinblick auf die Kaffe, erklärte der Sprecher der Kommune, daß die Kaffe für den Bau der Kaffe erbracht werden sollte, bevor sich die Leistungen erbracht werden könnten. Der Verwaltungsdirektor Hüttner und Reumann (alle) verlangten, daß auf keinen Fall das Verwaltungsgelände auf Kosten der Kaffe zu beschaffen sei, sondern daß die Kaffe selbst die Mittel für die Kaffe erbracht werden.

Reichsverein, Stundensplan der Verwaltung. In einer Beratung des Reichsvereins für vaterländische Rechte wurde am 1. April 1928 folgende Beschlüsse gefasst: Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren. Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren.

Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung am 1. April 1928 folgende Beschlüsse gefasst: Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren. Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren.

Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung am 1. April 1928 folgende Beschlüsse gefasst: Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren. Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren.

Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung am 1. April 1928 folgende Beschlüsse gefasst: Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren. Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren.

Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung am 1. April 1928 folgende Beschlüsse gefasst: Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren. Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren.

Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung am 1. April 1928 folgende Beschlüsse gefasst: Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren. Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren.

Einmaligkeit. Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung am 1. April 1928 folgende Beschlüsse gefasst: Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren. Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren.

Einmaligkeit. Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung am 1. April 1928 folgende Beschlüsse gefasst: Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren. Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren.

Einmaligkeit. Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung am 1. April 1928 folgende Beschlüsse gefasst: Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren. Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren.

Einmaligkeit. Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung am 1. April 1928 folgende Beschlüsse gefasst: Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren. Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren.

Einmaligkeit. Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung am 1. April 1928 folgende Beschlüsse gefasst: Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren. Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren.

Einmaligkeit. Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung am 1. April 1928 folgende Beschlüsse gefasst: Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren. Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren.

Einmaligkeit. Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung am 1. April 1928 folgende Beschlüsse gefasst: Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren. Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren.

Einmaligkeit. Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung am 1. April 1928 folgende Beschlüsse gefasst: Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren. Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren.

Einmaligkeit. Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung am 1. April 1928 folgende Beschlüsse gefasst: Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren. Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren.

Einmaligkeit. Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung am 1. April 1928 folgende Beschlüsse gefasst: Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren. Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren.

Einmaligkeit. Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung am 1. April 1928 folgende Beschlüsse gefasst: Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren. Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren.

Einmaligkeit. Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung am 1. April 1928 folgende Beschlüsse gefasst: Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren. Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren.

Einmaligkeit. Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung am 1. April 1928 folgende Beschlüsse gefasst: Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren. Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren.

Einmaligkeit. Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung am 1. April 1928 folgende Beschlüsse gefasst: Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren. Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren.

Einmaligkeit. Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung am 1. April 1928 folgende Beschlüsse gefasst: Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren. Die Gemeindeverwaltung hat sich für die Errichtung eines neuen Schulgebäudes zu interessieren.

Hoover und die Pariser Sachverständigen-Konferenz

Will Amerika seine Forderungen an die Alliierten reduzieren?

Paris, 15. April. (Radiomeilung.) Aus Washington wird gemeldet, daß Präsident Hoover am Sonntag mit maßgebenden Vertretern seiner Regierung in vertrauten Kreisen den Gang der Pariser Sachverständigen-Verhandlungen erörterte. Es soll vor allem die Frage im Vordergrund stehen, welche Rückstellungen die Ermäßigung der deutschen Darlehenszahlungen auf die Zahlungen der interalliierten Schulden an Amerika haben könnte. Außerdem wurde, wie verlautet, auch die Frage besprochen, ob und inwiefern die amerikanischen Sachverständigen eventuell einen Nachlaß an den an Amerika noch zu zahlenden rückständigen Besatzungskosten bewilligen könnten.

Leon Blum wieder Abgeordneter.

Im ersten Wahlgang mit absoluter Majorität gewählt.

Paris, 15. April. (Radiomeilung.) Leon Blum, der Führer der Sozialistischen Partei Frankreichs, ist am Sonntag bei der Wahl in Narbonne im ersten Wahlgang zum Abgeordneten gewählt worden.

Von den 14 000 Wahlberechtigten sind 11 800 zur Urne gegangen. 65 Stimmen waren ungültig, so daß die absolute Mehrheit 5975 Stimmen betrug. Blum erhielt 5886 Stimmen. Seine Mehrheit betrug acht Stimmen. Zusammen ist die höchste Liste, die in Narbonne, einem seit über 20 Jahren sozialistisch wählenden Wahlkreis, bisher verzeichnet worden ist. Der bisherige Inhaber des Mandates, der verlorene sozialistische Abgeordnete Pellissier, hat es nur auf 5708 Stimmen gebracht.

Der radikale Gegenkandidat Blums, Rechtsanwalt Gerson, hat die Unterstützung der mächtigen „Deutscher Zirkel“ und der beiden Brüder Sarraut hatte, ist mit über 8000 Stimmen Mehrheit gescheitert worden. Es konnte nur 5021 Stimmen einbringen. Er hat zwar gegen die Wahl Blums Protest eingelegt, weil er behauptet, daß in der Berechnung der absoluten Majorität ein Irrtum unterlaufen sei und daß daher eine Stichwahl stattfinden müsse. Es ist nicht wahrscheinlich, daß diesem Protest stattgegeben wird. Der kommunistische Gegenkandidat Blums erreichte ganze 600 Stimmen.

Frauenkundgebung in Wien.

Forderungen der Sozialdemokraten.

Wien, 15. April. (Radiomeilung.) Am Sonntag fand in Wien, wie im übrigen Oesterreich, der Frauentag statt. In Wien war der einzige Platz zwischen Rathaus, Parlament und Burgtheater von Menschen dicht besetzt. Erst sprach Adelheid Popp. Dann nahm, lebhaft begrüßt, Frau Schuchek (Wien) das Wort. Sie sagte Dr. Otto Bauer, der u. a. sagte: „Wir haben gesehen, wie die mächtige Regierung Scheitern bei der Bekämpfung der Frauenfrage mit. Diese Regierung dachte herauszubekommen, was die Sozialisten nicht rechnen zu können und über die Bedürfnisse der Arbeiterklasse hinwegzugehen zu können. Wir verlangen eine Regierung nicht nur mit einem neuen Namen, sondern eine Regierung mit einem neuen Kurs und einem neuen Geist, die als ihre erste Pflicht die Einführung der Miesz- und Sozialversicherungsansätze.“

Moskauer Spione in der britischen Polizei?

London, 15. April. (Radiomeilung.) In Zusammenhang mit einem neuen Polizeifall sind jetzt zwei Beamte der britischen Polizei ihres Postens entlassen worden. Sie werden, wie verlautet, beschuldigt, angebliche Staatsgeheimnisse nach Rußland haben durchleiten lassen. Britische Kommunisten sollen dabei eine gewisse Rolle gespielt haben. Man spricht davon, daß inzwischen bei zahlreichen englischen Kommunisten Hausdurchsuchungen vorgenommen worden sind und der Führer der britischen Kommunisten im Polizeipalast einem längeren Verhör unterzogen worden ist. Die Frage, ob ein Spionverstoß eingeleitet werden wird, ist vorläufig noch nicht geklärt.

Franfurter Frühjahresmesse

Ausgezeichnete Besuch, teilweise gutes Geschäft.

Frankfurt a. M., 15. April. (Radiomeilung.) Die Frankfurter Frühjahresmesse, die am Sonntag eröffnet wurde, zeigte eine kleine Aufbesserung der wirtschaftlichen Situation. Der Besuch der Messe und ihrer Veranstaltungen war ausgezeichnet. Die Erwartungen der Messeleiter wurden angenehm enttäuscht. In verschiedenen Wirtschaftszweigen entwickelte sich ein sehr ansehnlicher Geschäft, das das der Herbstmesse bedeutend übertraf. Sehr viele Aufträge wurden in Gauschalungsgegenständen, Kücheneinrichtungen, Porzellan und Steingutartikeln gemacht. Die Bedeutung des Baumarktes kam den Verkaufszahlen voran, den Bauarbeiten und besonders der Möbelindustrie sehr zuzusetzen, die sämtlich einen

erwünschten Umsatz zu verzeichnen hatten. Die Legitimität spielt die sehr schlechte Lage der Textilindustrie wider. Baumaterialien und Konfektion hatten ein schlechtes Geschäft. Sehr gut gefaßt wurde vor allem Berufskleidung. Ebenso leichte Strickwaren, Strümpfe und einzelne Modestücke. In diesen Waren zeigte sich, daß Oesterreich Deutschland in Form und Qualität weit übertrafen hat. In Schuh- und Lederwaren war kein Geschäft, da der Exportbedarf der Textilindustrie kaum noch Kaschieren auf dem Meßsen liegt.

Der Messe angegliedert ist eine ausgezeichnete Warenausstellung sowie eine Messe der Lebensmittel, die von Holland, Belgien, Frankreich, Italien, Spanien und Oesterreich besetzt ist. Außerdem ist eine Sonderausstellung für Fremdenverkehr und eine solche des Brauerbundes zu sehen. Außerordentlich beachtenswert und besetzt ist auch die Dauerausstellung. Das Gesamtresultat des Sonntag ist für beide zusammenfassend, daß der Besuch der Messe weit besser ist als im Herbst, und ebenso ihr finanzielles Ergebnis.

Kandidaten-Ausstellung für den Sachlichen Landtag.

Leipzig, 15. April. (Radiomeilung.) Der außerordentliche Bezirkstag der SPD des Bezugs Leipzig stellte am Sonntag für die am 12. Mai stattfindenden Landtagswahlen folgende Wahlhilfe auf: 1. Viehmann (Leipzig). 2. Ziel (Leipzig). 3. Müller (Wurzen). 4. Ren (Leipzig). 5. Redig (Leipzig). 6. Max Müller (Wittenberg). 7. Heiser. 8. Gustav Adolf Müller. 9. Bogel. 10. Boldt usw.

Das fagenhafte Volksbegehren des Stahlheims

Scheint ewig in den Vorbereitungsarbeiten stehen zu bleiben. Jetzt hat die Bundesleitung an die Gewe, Kreise, Ortsgruppen und Kantonsvereine geschrieben, daß sie in den die Stahlheimmitglieder und ihre Angehörigen ihre Bereitschaft zur Eintragung verzeichnen sollen. Ferner fragt die Bundesleitung nach den Kreisen „anderer, nationaler, geliebter Parteien“ die sich nicht „arbeiten“ werden können. Außerdem sollen die Personen auf der Bekanntheit jedes Mitgliedes genannt werden, mit deren Eintragung nicht zu rechnen ist. In einem gleichzeitigen ausgegebenen „Befehl“ heißt es dithonisch: „Neben Stahlheimmitgliedern hat es einige Einzeltage der es nicht vorher die Sonntagen. Für die Beamtenamerabenden ergeben noch besondere Anweisungen.“ Man zählt also zunächst noch die Getreue. Borscht ist die Mutter des Volksbegehrens!

Automobilisten auf Walte

Auch auf der Insel Walte gibt es Automobilisten. Gleichen Wäntern zufolge kam es dort am Mittwoch zu schweren Unfällen. Als ein wegen automobilistischer Tätigkeit verurteilter Reaktor bei der Abholung seiner Strafe des Gefängnisses verließ, bemerkte er vor dem Ausgang eine Lastwagenkollision. Der Reaktor wurde im Zentrum durch die Stadt geführt. Untertags stehen die Manifestanten an einen Trupp englischer Soldaten. Dabei entstand zwischen dem belagerten und der Besatzung, so daß die Polizei eingreifen mußte.

Ein Diener Gottes.

In Hünen-Sortmar (Westfalen) starb eine Frau Willmann. Sie hatte, als sie noch im vollen Gesundheitszustand war, die Veranlassung eines Priesterabtritts, im letzten Augenblick aber dann doch noch die Bekehrung zum Katholizismus. Die Bekehrung veranlaßte den katholischen Bischof, sich am Grab umersehene Tätigkeiten zu leisten. Er sagte wörtlich: „Acht uns beten für die Verstorbene, denn sie wird es sehr nötig haben.“ Nach dieser erheben die Bekehrung hat sie ihren kirchlichen Verpflichtungen nicht nachkommen will. Sie hat den Besuch des Priesters auf ihrem Krankenlager abgewiesen, und doch hat sie in letzter Minute nach dem Priester verlangt, daß die letzte Delung ihres Lebens vollbracht werden sollte. Die Bekehrung ist nicht mehr. Aber die katholische Kirche ist in solchen Fällen einstellend und budiam, werden wird sie mit höchsten Ehren bekränzt. „Wage ihr Gott ein gnädiger Richter gewesen sein.“ Nach dieser erheben die Bekehrung hat sie ihren kirchlichen Verpflichtungen nicht nachkommen will. Sie hat den Besuch des Priesters auf ihrem Krankenlager abgewiesen, und doch hat sie in letzter Minute nach dem Priester verlangt, daß die letzte Delung ihres Lebens vollbracht werden sollte. Die Bekehrung ist nicht mehr. Aber die katholische Kirche ist in solchen Fällen einstellend und budiam, werden wird sie mit höchsten Ehren bekränzt.

Die Weitzer Schappothel hat ihre beiden Stellungen an den beiden deutschen Reichspräsidenten Hindenburg und Ebert benannt. Sonntag morgen wurde zu Ehren der Reichspräsidenten in der Reichsstraße im Vorgarten der Siegelung ein Friedrich-Ebert-Bodenstein und in der Schopenhauerstraße ein Hindenburg-Platz eingeweiht. Der Reichspräsident als Unterstaatssekretär. Der englische Major George, der täglich mit dem „Gothener Post“ einen neuen Schnellverkehrsbedarf für Automobile aufstellte, ist von der englischen konservativen Partei aufgeföhrt worden. Bei den englischen Kommunisten zu fanibieren.

Die verbotene Grammoophonplatte. Die Rheinlandkommunisten hat die Grammoophonplatte „Der Fremdenlegionär“ für das besetzte Gebiet verboten. Gleichzeitig wurde die Aufführung des Films „Die Hölle der Heimatlosen“, der die Zustände in der französischen Fremdenlegion beleuchtet, unterböt.

Der Ritter gefolgt. Am Donnerstagabend wurde der Regierungskommissar Ritter und Hindenburg und Ebert benannt. Sonntag morgen wurde zu Ehren der Reichspräsidenten in der Reichsstraße im Vorgarten der Siegelung ein Friedrich-Ebert-Bodenstein und in der Schopenhauerstraße ein Hindenburg-Platz eingeweiht. Der Reichspräsident als Unterstaatssekretär. Der englische Major George, der täglich mit dem „Gothener Post“ einen neuen Schnellverkehrsbedarf für Automobile aufstellte, ist von der englischen konservativen Partei aufgeföhrt worden. Bei den englischen Kommunisten zu fanibieren.

Eine Flugzeugklinik in Staaken



Auf dem Flugplatz in Staaken bei Berlin befinden sich die Reparaturwerkstätten der Deutschen Luftwaffe. Hier werden die zahlreichen Flugzeuge, die den Reichsflieger den Städten und Städten anvertraut, nach einer bestimmten Zeit eingehend überholt und wieder einflugsbereit. Unter Bild zeigt einen Blick in eine der Hallen der umfangreichen Reparaturwerkstätten.

Der „Kaisersohn“

Briefe, die der Aufklärung bedürfen - Wer ist Karl Hartung? - Warum wurde er von Doorn unterstützt?

Der in Berlin verhaftete angebliche illegitime Kaisersohn Karl Hartung arbeitete bei seiner Gastrolle in Köln mit Briefen der „Reichsarmee“ und mit Zeugnissen an seine kaiserlichen Eltern. Der Kolonialwarenhändler Schiele in Köln-Rail, bei dem der Schwidder einige Zeit wohnte, und den er ein mehrere tausend Mark schuldigte, schrieb, als er dem Kamen nicht mehr traute, einige Briefe an die „Reichsarmee“. Er bekam Antworten in Form von Einverständnissen mit dem Kopfbogen der Hohenzollernschen Vermögensverwaltung Berlin. Zwei dieser Briefe waren von einem Freizeiter von Hell unterzeichnet. In diesen Briefen behauptet der Freizeiter, daß Schiele geschäftlich sein soll. Hartung ist bisher von der Hofverwaltung in der holländischen Welt unterstützt worden, er habe große Geldbeträge erhalten. Ein Freizeiter von Kleist, den Hartung als „Meister“ angegeben hatte, erwiderte dem Kolonialwarenhändler, es sei traurig, daß ein Mensch, der eine so gute Erziehung genossen habe, keine Zeile schreibt. Er könne daher nur raten, die Gänge der Staatsverwaltung zu übergeben.

Auch zu dem Freizeiter von Solmager in Bonn, dem früheren Generalbevollmächtigten der Frau Bouloff, laud Hartung vor zwei bis drei Jahren in Beziehungen. Hartungs Auftritte war sicher und einflussreich dem ehe maligen Offiziers. Diese Militär verleihe ihre Wirkung nicht. Hartung erklärte dem Freizeiter, er sei in Verleumdung des Kaiserlich im Augenblick sei ihm das Geld ausgegangen. Der Freizeiter gab ihm eine Unterfertigung. Im Dezember 1927 wurde sich Hartung an den Reichsamt von der Heyden in Köln, der als Herausgeber des Domela-

Hartung fragte den Reichsamt, ob er nicht Aufhabe, über seine Geschichte ein Buch zu schreiben. Gleichzeitig legte er eine Reihe von Briefen vor, die zum Teil aus Doorn kamen, zum Teil von der holländischen Vermögensverwaltung in Berlin. Eine Anzahl von diesen Briefen von Hartung, bism dem Freizeiter von Kleist unterzeichnet. Aus diesen Briefen, denen Hartung für Reichsamt von der Heyden außer Zweifel steht (es lagen ihm auch die Akten mit den Stempeln vor), ging einmündlich hervor, daß Hartung von Doorn aus längere Zeit großartig subventioniert worden war. Verschiedene der Briefe drückten ungenügend das höchste Wohlwollen des Herrn Reichsamt aus, die ihm versprochen, daß ihm in mittere gehalten würde. Im letzten Brief heißt es allerdings, daß ihm jetzt zum letzten Male gehalten werde.

Verhängnisvoller Schuß.

Frankfurt, 15. April. (Radiomeilung.) In der Nacht zum Sonntag warfen Anarchisten gegen das Geschäftsbüro der Lehrers Jakob in der Straße fortgesetzt Sand. Jakob öffnete daraufhin das Fenster und gab in seiner ersten Wut auf die Unbekannten drei Schüsse ab. Ein Anarchist wurde auf der Stelle getötet. Als der Lehrer am Sonntagmorgen von dem angezeichneten Unfall erfuhr, brach er völlig zusammen. Seine Verletzung erfolgte vorläufig nicht, da Fluchtweg nicht vorliegen soll und Jakob zurecht betraglich ist.

Eine Anarchistkette.

Ein 45-jähriger Kölner Rentner suchte eine Schilke auf, die ihm aus den Partien „ausgelassen“, daß ihm seine Frau unter sei. Die Frau - so gab sie an - warte nur auf seinen Tod, um ihren Freund heiraten zu können. Wenn er nicht bald sterbe, so werde ihm die Schilke über den Kopf zu setzen. Daraufhin ab und trank der arme Teufel nichts mehr und trieb sich einen ganzen Tag und eine volle Nacht in Unruhe und Verzweiflung in den Straßen von Köln umher. Dann fuhr er nach Köln zu Verwandten, die ihn veranlaßten, wieder nach Hause zu gehen. Aber der Mann wurde seinem Wahn nicht los. Jetzt liegt der Unglückliche im Bett, vom Fieber geschüttelt und vom Verfolgungswahn gequält. Er verweigert jede Aufnahmeaufnahme aus Furcht vor Vergeltung. Diese Anarchistkette hatte einen ehemaligen Kriegsteilnehmer gefolgt: „Im Jahre 1923 werden Sie sterben.“ Der Mann lehnt lieber keine Kennzeichnung ab, ist vollständig unwillig und kann nur immer: „Was soll ich für meinen Nachfolger sorgen, ich habe doch nur noch drei Jahre zu leben!“

Schwerer Verbrechen. Auf der Suche „Konfordia“ bei Oberhausen ergriffen ein Mann, der eine Wundblinde über das Gesicht trug, im Restaurant. Er schrie dem Beamten „Hände hoch!“ zu und warf ihm Pfeifen ins Gesicht. Der Beamte ergriff die Wundblinde, die 2000 Mark der herbeigeholten Schöherle, so daß die Hölle der Verleumdung nicht ausbreiten konnte. Er ist für jetzt verhaftet worden.

Geistliche Proffschimpfung. Beim Schweigen der Bundesversammlung hat die Kommission zur Einführung des Proffschimpfung die Frage der Einführung isolierten Schöherle zu prüfen. Dieser veranlaßte einige Kantone in den Schulen der Kinder wöchentlich ein Proffschimpfung, durch das dem Körper bei in den meisten Schöherle schenke Proffschimpfung zugesetzt soll.

Bereins-Kalender

Der 582. Vereins-Gemeinschaften...
Freiwillige Feuerwehr...
Sportverein...
Musikverein...

Halle.
Freiwillige Feuerwehr...
Sportverein...
Musikverein...

Aus dem Bezirk
Ammerndorf...
Freiwillige Feuerwehr...
Sportverein...
Musikverein...

Freiwillige Feuerwehr
Freiwillige Feuerwehr...
Sportverein...
Musikverein...

Sängergruppen
Sängergruppen...
Sportverein...
Musikverein...

Delitzsch
Delitzsch...
Sportverein...
Musikverein...

Werbi neue Leser
Werbi neue Leser...
Sportverein...
Musikverein...

Reichshammer
Reichshammer...
Sportverein...
Musikverein...

Ortsgruppe Halle.
Ortsgruppe Halle...
Sportverein...
Musikverein...

Sportliche Vereine.
Sportliche Vereine...
Sportverein...
Musikverein...

Freier Sängerkorps
Freier Sängerkorps...
Sportverein...
Musikverein...

Schillers Garten -- Heide
Schillers Garten -- Heide...
Sportverein...
Musikverein...

Künstler-Konzert
Künstler-Konzert...
Sportverein...
Musikverein...

Gesellschafts-Tanz
Gesellschafts-Tanz...
Sportverein...
Musikverein...

Mädchen
Mädchen...
Sportverein...
Musikverein...

REKLAME
REKLAME...
Sportverein...
Musikverein...

Druck-sachen
Druck-sachen...
Sportverein...
Musikverein...

Hall. Druckver-
Hall. Druckver-...
Sportverein...
Musikverein...

Druck-sachen
Druck-sachen...
Sportverein...
Musikverein...

Hall. Druckver-
Hall. Druckver-...
Sportverein...
Musikverein...

Druck-sachen
Druck-sachen...
Sportverein...
Musikverein...

Hall. Druckver-
Hall. Druckver-...
Sportverein...
Musikverein...

Druck-sachen
Druck-sachen...
Sportverein...
Musikverein...

Hall. Druckver-
Hall. Druckver-...
Sportverein...
Musikverein...

Druck-sachen
Druck-sachen...
Sportverein...
Musikverein...

Hall. Druckver-
Hall. Druckver-...
Sportverein...
Musikverein...

Druck-sachen
Druck-sachen...
Sportverein...
Musikverein...

Hall. Druckver-
Hall. Druckver-...
Sportverein...
Musikverein...

Druck-sachen
Druck-sachen...
Sportverein...
Musikverein...

Hall. Druckver-
Hall. Druckver-...
Sportverein...
Musikverein...

Stadttheater
Stadttheater...
Sportverein...
Musikverein...

Stadttheater
Stadttheater...
Sportverein...
Musikverein...

Stadttheater
Stadttheater...
Sportverein...
Musikverein...

Stadttheater
Stadttheater...
Sportverein...
Musikverein...

Stadttheater
Stadttheater...
Sportverein...
Musikverein...

Stadttheater
Stadttheater...
Sportverein...
Musikverein...

Stadttheater
Stadttheater...
Sportverein...
Musikverein...

Stadttheater
Stadttheater...
Sportverein...
Musikverein...

Stadttheater
Stadttheater...
Sportverein...
Musikverein...

Stadttheater
Stadttheater...
Sportverein...
Musikverein...

Stadttheater
Stadttheater...
Sportverein...
Musikverein...

Stadttheater
Stadttheater...
Sportverein...
Musikverein...

Stadttheater
Stadttheater...
Sportverein...
Musikverein...

Stadttheater
Stadttheater...
Sportverein...
Musikverein...

Stadttheater
Stadttheater...
Sportverein...
Musikverein...

Stadttheater
Stadttheater...
Sportverein...
Musikverein...

Stadttheater
Stadttheater...
Sportverein...
Musikverein...

Stadttheater
Stadttheater...
Sportverein...
Musikverein...

Stadttheater
Stadttheater...
Sportverein...
Musikverein...

Stadttheater
Stadttheater...
Sportverein...
Musikverein...

Stadttheater
Stadttheater...
Sportverein...
Musikverein...

Stadttheater
Stadttheater...
Sportverein...
Musikverein...

Stadttheater
Stadttheater...
Sportverein...
Musikverein...

Stadttheater
Stadttheater...
Sportverein...
Musikverein...

Stadttheater
Stadttheater...
Sportverein...
Musikverein...

Stadttheater
Stadttheater...
Sportverein...
Musikverein...

Stadttheater
Stadttheater...
Sportverein...
Musikverein...

Stadttheater
Stadttheater...
Sportverein...
Musikverein...

Stadttheater
Stadttheater...
Sportverein...
Musikverein...

Stadttheater
Stadttheater...
Sportverein...
Musikverein...

Ufa - Theater
Ufa - Theater...
Sportverein...
Musikverein...

Ufa - Theater
Ufa - Theater...
Sportverein...
Musikverein...

Ufa - Theater
Ufa - Theater...
Sportverein...
Musikverein...

Ufa - Theater
Ufa - Theater...
Sportverein...
Musikverein...

Ufa - Theater
Ufa - Theater...
Sportverein...
Musikverein...

Ufa - Theater
Ufa - Theater...
Sportverein...
Musikverein...

Ufa - Theater
Ufa - Theater...
Sportverein...
Musikverein...

Ufa - Theater
Ufa - Theater...
Sportverein...
Musikverein...

Ufa - Theater
Ufa - Theater...
Sportverein...
Musikverein...

Ufa - Theater
Ufa - Theater...
Sportverein...
Musikverein...

Ufa - Theater
Ufa - Theater...
Sportverein...
Musikverein...

Ufa - Theater
Ufa - Theater...
Sportverein...
Musikverein...

Ufa - Theater
Ufa - Theater...
Sportverein...
Musikverein...

Ufa - Theater
Ufa - Theater...
Sportverein...
Musikverein...

Ufa - Theater
Ufa - Theater...
Sportverein...
Musikverein...

Ufa - Theater
Ufa - Theater...
Sportverein...
Musikverein...

Ufa - Theater
Ufa - Theater...
Sportverein...
Musikverein...

Ufa - Theater
Ufa - Theater...
Sportverein...
Musikverein...

Ufa - Theater
Ufa - Theater...
Sportverein...
Musikverein...

Ufa - Theater
Ufa - Theater...
Sportverein...
Musikverein...

Ufa - Theater
Ufa - Theater...
Sportverein...
Musikverein...

Ufa - Theater
Ufa - Theater...
Sportverein...
Musikverein...

Ufa - Theater
Ufa - Theater...
Sportverein...
Musikverein...

Ufa - Theater
Ufa - Theater...
Sportverein...
Musikverein...

Ufa - Theater
Ufa - Theater...
Sportverein...
Musikverein...

Ufa - Theater
Ufa - Theater...
Sportverein...
Musikverein...

Ufa - Theater
Ufa - Theater...
Sportverein...
Musikverein...

Ufa - Theater
Ufa - Theater...
Sportverein...
Musikverein...

Ufa - Theater
Ufa - Theater...
Sportverein...
Musikverein...

Ufa - Theater
Ufa - Theater...
Sportverein...
Musikverein...

Walhalla
Walhalla...
Sportverein...
Musikverein...

Walhalla
Walhalla...
Sportverein...
Musikverein...

Walhalla
Walhalla...
Sportverein...
Musikverein...

Walhalla
Walhalla...
Sportverein...
Musikverein...

Walhalla
Walhalla...
Sportverein...
Musikverein...

Walhalla
Walhalla...
Sportverein...
Musikverein...

Walhalla
Walhalla...
Sportverein...
Musikverein...

Walhalla
Walhalla...
Sportverein...
Musikverein...

Walhalla
Walhalla...
Sportverein...
Musikverein...

Walhalla
Walhalla...
Sportverein...
Musikverein...

Walhalla
Walhalla...
Sportverein...
Musikverein...

Walhalla
Walhalla...
Sportverein...
Musikverein...

Walhalla
Walhalla...
Sportverein...
Musikverein...

Walhalla
Walhalla...
Sportverein...
Musikverein...

Walhalla
Walhalla...
Sportverein...
Musikverein...

Walhalla
Walhalla...
Sportverein...
Musikverein...

Walhalla
Walhalla...
Sportverein...
Musikverein...

Walhalla
Walhalla...
Sportverein...
Musikverein...

Walhalla
Walhalla...
Sportverein...
Musikverein...

Walhalla
Walhalla...
Sportverein...
Musikverein...

Walhalla
Walhalla...
Sportverein...
Musikverein...

Walhalla
Walhalla...
Sportverein...
Musikverein...

Walhalla
Walhalla...
Sportverein...
Musikverein...

Walhalla
Walhalla...
Sportverein...
Musikverein...

Walhalla
Walhalla...
Sportverein...
Musikverein...

Walhalla
Walhalla...
Sportverein...
Musikverein...

Walhalla
Walhalla...
Sportverein...
Musikverein...

Walhalla
Walhalla...
Sportverein...
Musikverein...

Walhalla
Walhalla...
Sportverein...
Musikverein...

Walhalla
Walhalla...
Sportverein...
Musikverein...

SCHAUBURG
Schauburg...
Sportverein...
Musikverein...

SCHAUBURG
Schauburg...
Sportverein...
Musikverein...

SCHAUBURG
Schauburg...
Sportverein...
Musikverein...

SCHAUBURG
Schauburg...
Sportverein...
Musikverein...

SCHAUBURG
Schauburg...
Sportverein...
Musikverein...

SCHAUBURG
Schauburg...
Sportverein...
Musikverein...

SCHAUBURG
Schauburg...
Sportverein...
Musikverein...

SCHAUBURG
Schauburg...
Sportverein...
Musikverein...

SCHAUBURG
Schauburg...
Sportverein...
Musikverein...

SCHAUBURG
Schauburg...
Sportverein...
Musikverein...

SCHAUBURG
Schauburg...
Sportverein...
Musikverein...

SCHAUBURG
Schauburg...
Sportverein...
Musikverein...

SCHAUBURG
Schauburg...
Sportverein...
Musikverein...

SCHAUBURG
Schauburg...
Sportverein...
Musikverein...

SCHAUBURG
Schauburg...
Sportverein...
Musikverein...

SCHAUBURG
Schauburg...
Sportverein...
Musikverein...

SCHAUBURG
Schauburg...
Sportverein...
Musikverein...

SCHAUBURG
Schauburg...
Sportverein...
Musikverein...

SCHAUBURG
Schauburg...
Sportverein...
Musikverein...

SCHAUBURG
Schauburg...
Sportverein...
Musikverein...

SCHAUBURG
Schauburg...
Sportverein...
Musikverein...

SCHAUBURG
Schauburg...
Sportverein...
Musikverein...

SCHAUBURG
Schauburg...
Sportverein...
Musikverein...

SCHAUBURG
Schauburg...
Sportverein...
Musikverein...

SCHAUBURG
Schauburg...
Sportverein...
Musikverein...

SCHAUBURG
Schauburg...
Sportverein...
Musikverein...

SCHAUBURG
Schauburg...
Sportverein...
Musikverein...

SCHAUBURG
Schauburg...
Sportverein...
Musikverein...

SCHAUBURG
Schauburg...
Sportverein...
Musikverein...

SCHAUBURG
Schauburg...
Sportverein...
Musikverein...

Das 200. Tausend, erreichte innerhalb von 4 Wochen: ERICH MARIA REMARQUE

Im Westen nichts Neues

Reichstagspräsident Paul Löbe schreibt: Dies Buch...
Frontsoldaten ist groß durch seine Schlichtheit...
aufwühlend durch seine Wahrheit. Ein unvergänglich...
Denkmal Millionen Unbekannter!

Volksblatt-Buchhandlung

Sommer-sprossen
Beruickelung, Wäsche u. Wollwaren
Wilhelm Schüttendiebel

Eisen-Moorbad Düben (Mulde)
Die Perle der Dübener Heide.
Das Bad der Heilungssuchenden, mit seinen vollkommen...
moderaten badetochtschen Einrichtungen.

RAKETE
Rakete...
Sportverein...
Musikverein...

Billiger Seefischtag!
Billiger Seefischtag!
Sportverein...
Musikverein...

Kabeljau 25
Kabeljau 25...
Sportverein...
Musikverein...

Nordsee
Nordsee...
Sportverein...
Musikverein...

Segelboot - Schmirze
Segelboot - Schmirze...
Sportverein...
Musikverein...

Die letzten Tage von San Francisco
Die furchtbare Naturkatastrophe, das große Erdbeben...
das im Jahre 1906 ganz San Francisco zerstörte...

Dolores Costello
Dolores Costello...
Sportverein...
Musikverein...

Anna May Wong
Anna May Wong...
Sportverein...
Musikverein...

Weib in der Wüste
Weib in der Wüste...
Sportverein...
Musikverein...

400 Quartiere gesucht!
400 Quartiere gesucht!
Sportverein...
Musikverein...

Steuer-Hilfe
Steuer-Hilfe...
Sportverein...
Musikverein...

Volksblatt - Buchhandlung
Volksblatt - Buchhandlung...
Sportverein...
Musikverein...

Gardinen-2-Woche
bis 20. April 1929 für den Pfingstkauf benutzen, heißt viel Geld sparen. • Ansehen kostet nichts.
Wiesenburg, Markt 19
Neu-Röffen, Sachsenplatz